

W o c h e n b l a t t

401

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 21. Juni 1861.

25.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. Erwaigte Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m f a n g

Dem „Dr. F.“ wird unter dem 15. d. M. Folgendes aus Kirchberg geschrieben: „Kirchberg, zwischen drei Bergen liegend, (westlich der Borberg von 1311', südlich der Geiersberg von 1314' Höhe und nordöstlich der etwas niedrigere Taubertsberg) wird nur höchst selten von Gewittern heimgesucht, die direct über der Stadt stehen. Hat sich aber einmal ein Gewitter in unsern Thalkessel hereingezogen, dann tritt es auch in der Regel furchtbar auf. Solch ein Fall, wo ein Gewitter gerade über der Stadt stand, ereignete sich heute. Im langsamen Zuge nahen sich durch das Saupersdorfer Hartmannsdorfer Thal (von südöstlicher Richtung kommend) schwere, dunkle Wolken unsrer Stadt. Gegen 1/2 2 Uhr Nachmittags hörte man die ersten Donnerschläge. Bald aber folgten sich massige, langgezogene Blitze, begleitet von den fürchterlichsten Donnerschlägen in rascher Folge, und der Regen strömte dabei in mächtigster Fülle, sodas die von den Bergen niedersteigenden Straßen im strengsten Sinne des Wortes reisenden und heftig schäumenden und zischenden Gießbächen glichen. Dieses Dunkel lagerte über der Stadt, heftige Windstöße peitschten den dichten Regen nach allen Richtungen, Blitz und Schlag folgten sich fort und fort, sodas selbst muthigen Männern bange wurde. Ueber fünfviertel Stunden tobte das Gewitter, und vier Mal schlug es während dieser Zeit in der Stadt ein, doch — Gott sei tausend Mal Dank! — ohne zu zünden. Ein Blitzstrahl fuhr in den Blitzableiter auf dem schlanken, von Granitquadern erbauten Kirchturm, ein zweiter Strahl entlud sich auf den Blitzableiter

des Erdm. Wolf'schen Hauses in der niedern Vorstadt und ein dritter Strahl traf gleichfalls den Blitzableiter (der etwas gebogen wurde) auf dem Unger'schen Hause am Graben. Der vierte Blitz schlug in den östlichen Giebel des Köppler'schen Hauses in der Nähe des Königl. Gerichtsamtes, riss Schiefer in Menge vom Dache, demolirte ein Fenster und riss mehrere kleine Löcher durch Decken und Giebelwand. Es war eine fürchterliche Stunde, die Kirchbergs Bewohner durchlebten, eine Stunde, die der Stadt leicht großes Unglück hätte bringen können. Doch Gottes gnädiges Vaterauge wachte! Nur die Straße zwischen Kirchberg und Burkersdorf litt erheblichen Schaden durch die Wasserfluthen. — Seit dem 6. Juni 1858 lag kein Gewitter so direct über unsrer Stadt; aber auch damals schlug der Blitz in einer Stunde drei Mal ein, zündete aber ebenfalls zum Glück niemals. —

Am 17. d. M. Mittags wurde die Stadt Altenberg und die nächste Umgegend von einem schweren Gewitter heimgesucht, das, begleitet von einem sehr heftigen Regengusse und einigen Schloßen, an zwei Orten in dem mit dem Namen der Neustadt bezeichneten Theile der Stadt und zwar in dem Hause eines Böttchermeisters und in einem unbesetzten Hause unfern der Stockwerkspinge einschlug, ohne jedoch zu zünden. In dem erstern Hause zertrümmerte der Blitz die Feueresse, drang durch diese in das Innere desselben ein und beschädigte und betäubte eine erwachsene Frauensperson und ein siebenjähriges Kind, das zwar wieder zu sich gekommen, jedoch noch nicht außer Gefahr ist. —

(Dr. F.)
Der um 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags von